

Wie alles begann

Ein Zufall und Neugierde brachte mich damals zu einem nicht endenden Hobby. Nämlich der Ahnenforschung Ende der 80er Jahre muss es gewesen sein, als ich schon damals mich sehr für Computer und Software interessierte. So entdeckte ich damals ein amerikanisches Genealogie Programm, Brothers Keeper hieß es und war mein erstes Programm. Neugierig und schnell wurden die ersten Eingaben gemacht, mit Daten von sich selbst, den Eltern und den Großeltern.

Und plötzlich merkte man, dass es viele Lücken gab und man fragte sich, wie geht es weiter, wie finde ich nicht nur mehr Daten von noch lebenden Personen, aber wie finde ich auch weitere Vorfahren.

So begann tatsächlich ein extrem spannendes Hobby, welches im Grunde nie ein Ende findet. Sehr viel Wissen hat man sich bzw. musste man sich aneignen. Also besuchte man Standesämter und Pfarrarchive um weitere Vorfahren mit Geburts-, Heirats- und Sterbedaten zu finden.

Anfangs war es teilweise noch recht leicht und man fand noch schnell zb. Daten seiner UR Großeltern, da man auch noch teilweise durch die Eltern oder Großeltern und deren Familienstambücher Ansatzpunkte gefunden hat.

Irgendwann wurde es zunehmend schwieriger, da hier im Ruhrgebiet die meisten Menschen aus Schlesien, Ost- und Westpreußen zugezogen sind, um hier meist als Bergmann in einer der vielen Zechen zu arbeiten.

Als ich dann aber erfuhr, dass man bei der Religionsgemeinschaft der Mormonen verfilmte Kirchenbücher aus fast allen Ostgebieten ausleihen und vor Ort durchsehen konnte, nahm mein Hobby erst richtig Fahrt an.

Die Mormonen, heute sagt man **Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage**, haben weltweit genealogische Forschungsstellen und sie sammeln auch überall, wo sie nur können, Informationen aus Kirchenbüchern und Geburtsregistern. Auf diese Weise haben die Mormonen bereits eine Kollektion von rund zwei Milliarden Namen und Personalien Verstorbener zusammengetragen, die im größten Ahnenarchiv der Welt bei Salt Lake City gesammelt wurden. Nach ihrem Glauben ist es auch möglich, längst gestorbene Vorfahren durch einen Stellvertreter taufen und in die Mormonengemeinde aufnehmen zu lassen, damit sie wenigstens im Jenseits auf den richtigen Weg des Glaubens kommen können.

So fuhr ich damals nach Dortmund in eine genealogisches Forschungszentrum zu den Mormonen. Von einem freundlichen Herrn wurde ich am Empfang begrüßt und ich erzählte ihm damals, dass ich nach meinen Vorfahren Michalk und Deutsch aus Drozdzyń um 1873 forsche. Was mir dann aber dieser nette Mann mitteilte machte mich sprachlos. Er teilte mir mit;

ja da müsste ich mir die Kirchenbücher aus Grabow bestellen, dabei handelt es sich um ein kleines Dorf bestehend aus nur 4 Häusern mit zum damaligen Zeitpunkt von 27 Einwohnern.

Er sah mir sofort an, dass ich ihn ungläubig und sprachlos ansah und erklärte mir dann lächelnd, dass er natürlich nicht alle Dörfer kenne, sondern es wirklich nur ein extremer Zufall sei, da er im gleichen Ort auch schon mal geforscht hatte.

Also bestellte ich die besagten Kirchenbücher, die damals verfilmt auf kleinen Filmrollen waren. Der Preis betrug damals für das einsehen eines Filmes für maximal drei Monate 5 DM. Die Filme wurden damals in Utah gelagert und von da aus verschickt.

Nach ca. 14 Tagen bekam ich Bescheid, dass die bestellten Filme da waren und ich konnte meinen ersten Termin ausmachen.

Fortsetzung folgt